

Erste  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
für dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.



Zugleich

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 34

Welzheim, Donnerstag den 2. März

1871.

Telegramme siehe dritte Seite.

## X. Wahlkreis für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

Die Ermittlung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage wird am

**Dienstag den 7. März d. J.**

Vormittags von 9 Uhr an auf dem Rathhause in **Vorch** durch die gesetzlich berufene Versammlung erfolgen; was unter dem Anfügen hiemit veröffentlicht wird, daß der Zutritt zu dem Local jedem Wähler offen steht.

Den 27. Febr. 1871.

**Wahl-Commissär:**

Oberamtmann Neudörffer  
in Göppingen.

## Der Friedensschluß

hat einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht; nach dem Telegramme des Kaisers an die Kaiserin ist ein Instrument aufgenommen worden, das den ferneren Schritten, die bis zum definitiven Frieden noch zurückzulegen sind, eine feste Grundlage gewährt. Dieses Actenstück trägt die genehmigenden Unterschriften der Repräsentanten der kriegführenden Mächte. Der Inhalt dieses Actenstückes wird der französischen Nationalversammlung zur Annahme oder zur Ablehnung vorgelegt. An der Annahme ist wohl nicht zu zweifeln; aber einen definitiven Frieden haben wir um so weniger, als der Waffenstillstand eine abermalige, eine vierte Verlängerung erfährt. Eine verhältnismäßig so beträchtliche Verlängerung (bis 6. März) läßt darauf schließen, daß man im kaiserlichen Hauptquartier der Stimmung in Bordeaux mit vollem Vertrauen entgegenkommt. Vorausgesetzt, daß die Brüsseler Nachricht sich bestätigt<sup>\*)</sup>, können wir nicht verhehlen, daß die Rückgabe des so theuer erkauften Belfort an Frankreich in Stuttgart mit getheilten Empfindungen aufgenommen worden ist. Auch wenn Belfort zum Schutze der obersten Rheingrenze nicht absolut nothwendig erscheint — auch wenn es durch einen festen Platz von Mühlhausen und Umgebung vollständig paralysirt werden könnte: die Rückgabe des Places, an dem so theuere Erinnerungen haften, wird als der erste und wohl auch der einzige bittere Tropfen in der

Geschichte des Friedensschlusses angesehen. Möglich, daß Belfort gerade in Süddeutschland überschätzt wird; allein constataren müssen wir, daß beim Lesen der Brüsseler Nachricht einstimmig die Hoffnung ausgesprochen wurde, der die Festung Belfort betreffende Punkt möge sich nicht bestätigen. Im Uebrigen dürfte auch so viel richtig sein, daß eine Behauptung von Belfort selbst um den Preis des Scheiterns der Friedensunterhandlungen, — um den Preis der Fortsetzung des Krieges nicht im Wunsche des süddeutschen Volkes gelegen ist. Wir sind undankbar weder gegen die Vorsehung, die unsere Waffen gesegnet, noch gegen die Heere, die so große Erfolge errungen. Auch wenn Belfort wieder in die Hände Frankreichs — was noch der Bestätigung bedarf — übergehen sollte, geht Deutschland aus dem beendigten Kriege mit so ungeheuren Errungenschaften hervor, daß dieselben durch einen festen Platz mehr oder weniger nicht wesentlich alterirt werden können.

## Kriegsnachrichten.

München, 27. Febr., Abends. Telegramm des Kaisers an den König von Bayern: Versailles, 27. Febr., 10 Uhr 55 Min. Vorm. Mit dankerfülltem Herzen gegen die Vorsehung zeige ich Ihnen an, daß gestern Nachmittag die Friedenspräliminarien hier unterzeichnet worden sind, auf Grund welcher der Elsaß, aber ohne Belfort, und Deutschlothringen mit Metz an Deutschland abgetreten worden sind, 5 Milliarden Fr. gezahlt werden und Theile Frankreichs besetzt bleiben bis zur Abzahlung dieser Summe. Paris wird theilweise besetzt. Wenn die Ratification in Bordeaux erfolgt, so stehen wir am Ende dieses glorreichen, aber auch blutigen Krieges, der uns mit einer Freiwilligkeit ohne Gleichen aufgezwungen wurde, und an dem Ihre Truppen einen so ehrenvollen Antheil nahmen. Möge Deutschlands Größe sich nur im Frieden konsolidiren. Wilhelm.

Paris, 27. Febr. Die Regierung läßt amtlich bekannt machen, daß der Einzug der Deutschen in Paris am Mittwoch den 1. März erfolgen wird. Die Deutschen werden die Stadttheile zwischen Seine, Faubourg St. Honoré, der Place de la Concorde und den Tuilerien besetzen. Die deutschen einmarschirenden Truppen werden 30,000 Mann nicht übersteigen. Die Wiederräu-

mung der Hauptstadt erfolgt unmittelbar nach Ratification der Friedenspräliminarien durch die Versammlung. (Siehe dagegen ein anderes Telegramm aus Paris.)

Paris, 27. Febr. Die Preußen sind um Mitternacht, 40,000 Mann stark, in Paris eingezogen. Das Garde-Grenadier-Regiment Augusta ist darunter.

(Offiziell.) Die Friedenspräliminarien enthalten die Abtretung von Elsaß außer Belfort, von Deutsch-Lothringen einschließlich Metz. Eine Contribution von 5 Milliarden wird in drei Jahren gezahlt und so lange bleiben Theile Frankreichs außerhalb der neuen Grenzen besetzt.

\* In Bordeaux wird es gleich beim Friedensschluß zu einer jedenfalls seltsamen Verhandlung kommen. Die Linke will nämlich verlangen, daß man ihre den Gefangenen von Wilhelmshöhe ausliefere, damit er wegen seines Benehmens als Obergeneral der Rheinarmee vor ein Kriegsgericht gestellt werde.

Lille, 25. Febr. Gestern Abend fand wieder eine Explosion statt, und zwar in der Privat-Patronenfabrik Fives bei Lille. Sechs Menschen wurden verletzt, getödtet Keiner. Wegen der Friedensverhandlungen herrscht große Bangigkeit. Alles ist fertig, um das Land unter Wasser zu setzen. Das „Echo“ protestirt gegen die Vergeltungstheorie, weil dieselbe den Interessen des Landes zuwider sei und den allgemeinen Fortschritt unterdrückt; die Blätter, die für jene Theorie tritten, vertreten eine Partei der niedrigsten Volksmeinung; die elsässische Frage könne in Zukunft anders als durch Krieg entschieden werden.

\* Die in Nord-Frankreich befindlichen deutschen Truppen sollen, wie es heißt, seewärts heimkehren.

Paris, 26. Febr. Die Sterblichkeit nimmt fortwährend ab; es sterben ungefähr 4000 wöchentlich. An den Wätern sterben 200 wöchentlich. Lebensmittel sind im Ueberflusse vorhanden. Mehrere Blätter zeigen ihr Nichterscheinen während der Besetzung durch die Deutschen an. Die Journale rathen der Bevölkerung, während des Einzugs der Deutschen sich ruhig zu verhalten und in ihren Häusern einzuschließen.

Bordeaux, 27. Febr. Morgen Mittag hält die Nationalversammlung eine geheime Sitzung ab, der sich wahrscheinlich eine öffentliche anschließt. — Die Kriegsverwaltung ordnete die Errichtung großer

Erste  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
für dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.

\*) Hat sich bestätigt.

Geschützgiebereien an. — Die Frankreich durch den Krieg verursachten Kosten betragen bis jetzt 3 1/2 Milliarden.

Paris, 27. Febr. Eine offizielle Bekanntmachung der Regierung sagt, daß die feindliche Armee in Paris keinerlei Requisition vornehmen wird. Sie wird in Staatsgebäuden einquartiert werden. Die französischen Truppen werden das linke Seknerufer besetzen. Kein Franzose darf bewaffnet oder uniformirt die von den Deutschen okkupirten Stadttheile betreten.

Bordeaux, 27. Febr. (Offiziell.) Die Präliminarien sind unterzeichnet, alle Feindseligkeiten der Armee suspendirt. Die Landesvertretung ist auf heute (Montag Mittags 1 Uhr) zusammenberufen. Thiers wird erst am Abend eintreffen und deshalb eine Nachtsitzung stattfinden. Bordeaux und der ganze Süden sind vollkommen ruhig.

London, 27. Febr. „Times“ melden in einer Special-Ausgabe aus Versailles, 27. d., früh 12 Uhr 15 Min.: Endlich ist der Friedensvertrag unterzeichnet. Thiers kehrte gestern Nachmitt. um 4 1/2 Uhr, unmittelbar nach der Unterzeichnung, nach Paris zurück und berief die Delegation, um ihr Bericht zu erstatten und dann den Vertrag der Versammlung in Bordeaux zur Ratification zugehen zu lassen, an welcher letzterer Niemand zweifelt. Die Bedingungen sind: Zahlung von 200 Millionen L. St., welche durch Renten garantiert werden müssen, Abtretung von Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz, wogegen Belfort bei Frankreich bleibt. Ein Theil von Paris wird militärisch besetzt. Ein formeller Einzug findet nicht statt. Auch werden der Kaiser und der Kronprinz nicht in Paris wohnen, sondern die Stadt bloß besuchen.

London, 27. Febr. Die „Times“ sagen: „Die Zeit für einen neuen Unterlieutenant wie Bonaparte, wird kommen; ein solcher wird dann die Franzosen gegen die Deutschen führen, denen Bismarck und Moltke fehlen wird.“ Die „Daily News“ schließen einen Leitartikel: „Die Deutschen kehren beutebeladen heim, lassen aber als Andenken bei den Franzosen den Haß gegen ihre Vererber zurück.“ Der „Daily Telegraph“: „Die deutschen Friedensbedingungen, die absichtlich gestellt sind, um einen neuen Krieg unvermeidlich zu machen, laden eine fürchterliche Schuld auf die Häupter der deutschen Staatslenker.“

Berlin, 27. Febr. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des Circularschreibens des Grafen Bismarck vom 17. d. an die Vertreter des norddeutschen Bundes, in welchem neuerdings der Nachweis geliefert wird, daß französische Truppen wiederholt Sprenggeschosse in Anwendung gebracht haben; und daß auch über anderweitige Verletzungen der Genfer Convention neue Beispiele zur Anzeige gebracht worden sind.

Berlin, 28. Febr. Obgleich die englischen Zeitungen durch ihre bitter tadelnde Besprechung der Präliminarien die französische Kriegspartei ermutigt haben, wird die Annahme durch die Nationalversammlung keineswegs bezweifelt, weil Thiers und die Kommission sonst zurücktreten würden.

— Das von Frankreich abgetretene Ge-

biet (die Grenzen sind noch nicht genau bekannt) mag sich pp. auf 260 Quadratmeilen mit 1,600,000 Einwohner belaufen.

#### Württemberg.

Zur Begehung der zu erwartenden Friedensfeier veröffentlicht die bürgerlichen Collegien in Gaildorf Folgendes: „Am Tage des Eintreffens der Kunde Läuten mit Läutern, Kirchenglocken, Abschießen von Böllern, Beslaggen der Stadt. Abends wird sodann eine Dank-Beistunde stattfinden. Am Tage nachher um 6 Uhr Abends Abblasen des Chorals „Nun danket alle Gott“ vom Thurm, Vortrag passender Gesänge des Viederkranzes und Musik auf dem Marktplatz, um 7 Uhr allgemeine Beleuchtung der Stadt, mit Transparenten. Sofort nach Schluß der Illumination gefellige Vereinerung in den verschiedenen Wirthschaftslokalen.“

Indem wir uns zu dem patriotischen Sinn der Einwohner versehen, daß keines fehle, zur Feier das Seinige beizutragen, laden wir die Bewohner auf dem Lande freundlich ein, das frohe Fest mit uns hier zu begehen, zu welchem Zweck wir den Tag noch besonders bekannt machen werden.“

St. Stuttgart, 28. Febr. Das Verpflegungs-Comite auf hiesigem Bahnhof hat eine so große und umsichtige Thätigkeit entwickelt, daß es bis zur Stunde 160,000 Portionen an durchpassirende Truppen, Kranke und Verwundete abgegeben hat. Zum Empfang der auf der Rückkehr aus Frankreich eintreffende Truppen sind bereits große Vorräthe eingelegt.

— Bis jetzt sind schon über 300 Gewinne von der Sanitäts-Lotterie an die Soldaten der württ. Felddivision, zum Theil mit werthvollen Gewinnen, gefallen, und mit jeder ankommenden Feldpost werden bei Hrn. Eberhard Feger neue Gewinne angezeigt.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die allgemeine Feier des Friedensfestes hier einige Tage zuvor bekannt gemacht werden. An der Dekoration des Rathhauses, des Kriegsministeriums und anderer öffentlicher Gebäude, sowie an verschiedenen Privathäusern wird emsig gearbeitet. In der hiesigen Gasfabrik wird für den Illuminationsabend so viel Gas als möglich bereitet und werden sämtliche Reservoirs gefüllt werden, so daß für die Illumination keine Störung zu befürchten ist.

— Der von Sr. Majestät dem König gemählte Text für den Gottesdienst am Friedensfest steht geschrieben im Psalm 89, Vers 16 bis 18, und lautet: „Wohl dem Volk, das jauchzen kann; Herr! sie werden im Licht Deines Antlitzes wandeln. Sie werden über Deinen Namen täglich fröhlich sein, und in Deiner Gerechtigkeit herrlich sein. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke; und durch Deine Gnade wirst Du unser Horn erhöhen.“

— Die gestern angelangte Friedensbotschaft ist von der großen Mehrzahl der hiesigen Einwohner freudig begrüßt worden, aber Manchen wurmt es, daß die Deutschen außer Straßburg und Metz nicht auch Belfort bekommen sollen. Ein Politiker des Wahrheitsstempels meinte: das ist ein preu-

ßischer Pfiff, daß die Süddeutschen die Wacht am Rhein nicht verlernen und Belfort als das Thor betrachten, aus dem die Franzosen einmal wieder herauszubrechen Lust haben könnten.

— An den Tagen des Friedensfestes wird von vielen württembergischen Städten eine große Menschenmenge nach Stuttgart kommen, um die reichdecorirte Kiste und die festliche Illumination zu sehen. Wie wir erfahren, hat Hr. Geheimrath v. Dillenius den an ihn gerichteten Gesuchen um Extrazüge für Aalen, Heilbronn und Tübingen Zusage ertheilt.

Stuttgart, 27. Febr. (Börsenbericht.) Die heutige Landesproductenbörse verkehrte Anfangs in ziemlich trauer Stimmung, doch wurden schließlich noch bedeutende Verkäufe von Weizen, Kernen und Hafer angezeigt. Wir notiren: Weizen, ungar, ohne Handel, bayr. 7 fl. 30—48 kr., Kernen 6 fl. 36 kr. bis 7 fl. 27 kr., Gerste, bayr. 5 fl. 48 kr., Hafer 5 fl. 6—20 kr. Mehlpriese pr. 200 Pfd. incl. Sad. Nr. 1. 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Nr. 2. 20 fl. 30 kr. bis 21 fl. Nr. 3. 18 fl. 30 kr. Nr. 4. 16 fl. 30 kr.

#### Deutschland.

Frankfurt, 27. Febr. Aus dem telegraphischen Strmar der letzten Tage tritt heute endlich eine positive Nachricht über den Stand der Friedensverhandlungen in der offiziellen Depesche aus Versailles hervor. Die Präliminarien sind bereits unterzeichnet und harren nur noch der Ratification von Seiten der Nationalversammlung, um den Frieden perfect werden zu lassen. Daß die gesetzgebende Versammlung in Bordeaux die Ratification verweigern sollte, ist unter den obwaltenden Umständen bei der Haltung ihrer Majorität Angesichts der für Frankreich völliig hoffnungslosen militärischen Situation und Angesichts der immer lebhafter in dem französischen Volke sich Bahn brechenden Friedenssehnsucht kaum als entfernte Möglichkeit denkbar. Es ist also nur noch die Entscheidung über eine formale Frage, welche uns von dem wirklichen Abschlusse des Friedens trennt, und die Geschichte der Kriege enthält wohl — so weit uns bekannt — kaum ein Beispiel, daß nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien der Waffenkampf noch einmal seinen Anfang genommen, wenn auch in nicht seltenen Fällen die Schlußratification des wirklichen Friedenstractats erst nach Wochen oder Monaten erfolgt ist.

Wir stehen also sonder Zweifel bereits heute so gut wie vor dem fertigen Werke des Friedens und ruhen mit Millionen unserer Heimathsgenossen dem Langenbehrten und Langersehnten unser „Salvo!“ zu, das drüben in Feindesland millionentönig wiederhallt. Aber dieser Friedensgruß ist trotz aller Festapparate kein lauterer Freudenton, denn er ist abgedämpft durch die schmerzvolle Erinnerung an die fürchterlichen Opfer, womit dieser auf beiden Seiten so theure Frieden erkauft worden ist. Wenn uns etwas über diese Erinnerung trösten könnte, so wäre es im Hinblick auf die Zukunft die glaubensvolle Hoffnung, daß das in diesem riesigen Völkervuelle in mächtigen Strömen geflossene Blut des Volkes

für lange Zeit eine Sicherung des Friedens sein wird.

Berlin, 27. Febr. Die Stadt ist in freudigster Aufregung, die Hauptstraßen sind sehr belebt und prangen in reichstem Flaggen Schmuck. Vor dem königlichen Palais bewegen sich zahllose Menschenmassen. Für den Abend sind umfangreiche Vorbereitungen zur Illumination getroffen.

Berlin, 26. Febr. Durch kaiserliche Verordnung vom 14. Febr. ist der Zusammentritt des Reichstages vom 9. März auf den 16. März verschoben worden.

\* Statt des Besuchs des Kaisers in Stuttgart und München wird wahrscheinlich eine Zusammenkunft sämtlicher deutschen Fürsten in Karlsruhe stattfinden.

#### Ausland.

London, 27. Febr. (Unterhaus.) Gladstone beantwortete eine Anfrage Dimsy's damit, Bismarck habe die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien angekündigt, aber er halte offiziell keine Kenntnis der Bedingungen. Die Regierung, nicht uneingedenk des Versprechens, für Mäßigung derselben sich zu bemühen, könne gegenwärtig nicht mehr sagen. — Die allgemeine Regel verbiete die Anwesenheit eines Attache bei irgend einer Feier von militärischen Erfolgen. Die Regierung wies daher Hozier und Walker an, die deutsche Armee bei irgend einem Triumphzug durch Paris nicht zu begleiten.

### Telegramme.

München, 28. Febr. Der König hat folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser geschickt: „An den deutschen Kaiser und König von Preußen, Versailles. Innigst bewegt von der erhebenden Friedenskunde, bringe ich Ihnen meinen tiefempfindenen Dank für eine Nachricht, welche von mir und meinem treuen Volke aufs wärmste begrüßt wird. Deutschland ist nach schweren Kämpfen zu ungeahnter Größe emporgestiegen und mit Recht werden Mit- und Nachwelt Eure Majestät als den glorreichen Gründer dieser neuen Ära preisen. Ludwig.“

Berlin, 28. Febr. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der hiesige Magistrat aufgefordert worden, nach dem Friedensschluß für Einquartierungen Sorge zu treffen. Außer preussischen werden auch sächsische,

bairische, württembergische und bayerische Truppen Berlin passieren, da es Absicht des Kaisers ist, daß das deutsche Heer bei dem Einzug in die Reichshauptstadt vertreten sei.

Paris, 28. Febr. Das „Journal officiel“ enthält folgenden von Picard unterzeichneten Bericht: Die Friedenspräliminarien sind unterzeichnet worden und werden der Nationalversammlung unterbreitet werden. Der Waffenstillstand ist um vier Tage verlängert worden und werden von jetzt ab alle Contributionen und Requisitionen fortfallen. Trotz aller Bemühungen ist es unmöglich gewesen, den Einzug eines Theiles der deutschen Armee in bestimmte Stadtviertel von Paris zu verhindern. Wir haben nicht nöthig, den Empfindungen Worte zu verleihen, welche diese neue Prüfung in uns erweckt. Die Regierung würde gern Paris geschont haben, indessen die deutschen Unterhändler machten den Vorschlag, auf das Einrücken in Paris nur zu verzichten, wenn ihnen der wichtige Platz Velfort abgetreten würde. Es wurde ihnen darauf erwidert, daß, wenn es etwas gebe, was Paris in seinen Leiden trösten könnte, dies der Gedanke wäre, durch seine Leiden dem Lande eines seiner Bollwerke wieder verschaffen zu können, welches noch in jüngster Zeit sich durch den Widerstand unserer Soldaten ausgezeichnet hat. Wir wenden uns an den Patriotismus der Einwohner von Paris und beschwören sie, sich ruhig zu verhalten. Für diejenigen, welche das Geschick verrathen hat, bleibt immer noch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Berlin, 27. Febr. Trotz starkem Regen durchziehen Menschenmengen die Straßen. Vor dem kaiserlichen Palais bringen jubelnde Massen dem Kaiser und der Armee endlose Ovationen dar. Es herrscht allgemeiner Enthusiasmus. Eine theilweise glänzende Illumination findet statt.

Paris, 28. Febr. Gestern Abend herrschte in der Stadt große Aufregung, veranlaßt durch das Gerücht, der Einzug der Deutschen sei unmittelbar bevorstehend. Einzelne Nationalgarde-Bataillone ließen Generalmarsch schlagen. Viele Nationalgardisten begaben sich auf die Wälle und in die Champs Elysees. Die Ruhe wurde nicht gestört. Nach Mitternacht war es

überall wieder ruhig. Heute Vormittag zeigte sich wieder eine lebhaftere Bewegung. Zahlreiche Gruppen umstehen die amtliche Bekanntmachung Picard's welche den Einzug der Deutschen ankündigt. Dem Vernehmen nach soll der von den Deutschen besetzte Theil von der übrigen Stadt abgesperrt werden. Die Militärbehörden ergreifen Vorsichtsmaßregeln um Conflict zu verhüten. Zu der vergangenen Nacht hat eine Gruppe Exaltirter das Gefängniß St. Pelagie überrumpelt und die Oberstleutenants Piazza und Brunet befreit. Alle Journale, selbst die ultraradicalsten, rathen dem Volke, sich bei dem Einzuge fern zu halten.

London, 28. Febr. „Daily News“ lassen sich unterm gestrigen Tage aus Paris berichten, daß die Bevölkerung dem Einzug der Preußen mit Resignation entgegenstehe. Nach einer Proclamation Picard's wurde durch das Zugeständniß des Einzugs Velfort für Frankreich gerettet. — „Daily Telegraph“ sagt in einem Leitartikel: „Bismarck und Molke handelten wie Wallenstein und Tilly. Die Deutschen sind seit dem 30jährigen Krieg nicht fortgeschritten.“

Philadelphia, 26. Febr. Boutwell ernannte folgende Agenten zur Negocirung der neuen Anleihen: Rothschild für London, Paris und Frankfurt, Baring für London, Drexel Hargess u. Comp. für Paris, Hope u. Comp. und Beder und Fould für Amsterdam, Morton, Dose u. Comp. und Cook Mac Culloch u. Comp. für London. Im März werden für 7 Millionen Gold verkauft und für 10 Millionen Papier angekauft.

#### Coursbericht. Frankfurt, 28. Febr.

Württemberg. 4 1/2 % Obligationen	93 5/16 B.
" " 4 % "	86 1/4 B.
" " 3 1/2 % "	83 B.
" " 5 % "	99 7/16 B.
Pistolen	9 42—44
ditto Doppelt	9 43—45
Preussische Friedrichsd'or	9 57 1/2—58 1/2
Ducaten	5 36—38
20 Franken-Stücke	9 25 1/2—26 1/2
Russische Imperiales	9 43—45
Holländische Fehnguldenstücke	9 54—58
Englische Sovereigns	11 54—58

Die soeben ausgegebene Nummer 5 der **Deutschen Kriegs-Zeitung**, illustrierte Blätter vom Kriege 1871, mit Kriegsgeschichte von Wilhelm Zimmermann, Verlag von Gustav Weise in Stuttgart, enthält u. A. folgende Bilder:

**ein großes zweiseitiges Schlachtenbild: Kampf der Württemberger bei Champigny am 2. Dezember 1870, nach genauen Terrain- und Gefechtskizzen. (Bildgröße 11" hoch, 15 1/2" breit.)**

Die Württemberger in Montereau, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers.

Gefecht der Württemberger bei Nogent sur Seine, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers etc. und im Text u. A.: Von der Expedition württembergischer Truppen gegen Montereau und Nogent sur Seine. — Die Gefechte der württembergischen Division vor Paris am 30. November und 2. Dezember etc.

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für 1871 erscheint in 16 Nummern und gibt neben interessanten Aufsätzen und den schönsten Abbildungen eine vollständige Geschichte des Krieges aus der Feder unseres Landmannes, des berühmten Historikers Wilhelm Zimmermann. Jeden Freitag wird eine Nummer ausgegeben, der Preis der Nummer ist 9 Kr., im Abonnement bei Vorauszahlung kosten sämtliche Nummern statt 2 fl. 24 Kr. nur 1 fl. 45 Kr. — Alle Buchhandlungen und Postämter, sowie sämtliche norddeutsche Feldpostanstalten nehmen Abonnements an, letztere mit kleinem Zuschlag für Couvertgebühr.

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für 1870 kann jederzeit nachbezogen werden; in 12 Nummern oder Heften a 18 Kr., sowie complet broschirt zu 3 fl. 36 Kr. und eleg. gebd. zu 4 fl. 40 Kr.

Obige Nummer 5 apart wird von jeder Buchhandlung gegen Einsendung von 9 Kr. in Briefmarken franco unter Kreuzband versandt.

Wiederverkäufer erhalten gute Provision, Probenummer gratis!

Die Verlagsbuchhandlung Gustav Weise in Stuttgart.

**Bekanntmachungen.**

G m ü n d.

**Waaren-Lager-Verkauf.**

In der Gantsache des Wilhelm Kreuzer, Kaufmanns dahier, wird das vorhandene reichhaltige Lager an

**Ellen-, Kurz- und Posamentier-Waaren**

im Anschlag von 4200 fl. am

**Donnerstag, den 9. März und den folgenden Tagen,****je von Morgens 8 Uhr an**

in dem seitherigen Kreuzer'schen Geschäftslocal im öffentlichen Ausschreib verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 27. Februar 1871.

Königl. Gerichtsnotariat.  
Hf. Meyer.

Sulzbach a. d. M.

**Markt-Verlegung.**

Der in dem Markt-Verzeichnisse auf den 25. April d. J. verzeichnete

**Vieh- und Krämer-Markt**

ist durch hohe Genehmigung der Kgl. Kreisregierung

**auf den 15. März**

jeden Jahres verlegt worden, an welchem Tage heuer erstmals der hiesige Frühjahrsmarkt abgehalten wird.

Den 21. Februar 1871.

Schultheisenamt.

G m ü n d.

**Offene Lehrlingsstellen.**

Bei Unterzeichnetem werden dieses Frühjahr noch einige junge Leute zu Erlernung der

**Vergolderei und Lackirerei**

angenommen.

Solche müssen 4 Jahre lernen, haben dagegen freie Kost und Wohnung und bekommen im dritten Jahre noch extra einen Wochenlohn von 30 Kreuzer, im vierten Jahre von 1 fl. —. Außerdem haben sie bei mir Gelegenheit, nach der Lehre sich fort-dauernd einen hohen Lohn zu verdienen.

Nur baldige Anmeldungen können noch berücksichtigt werden.

Wilh. Lindenmayer.

Schorndorf.

**Strohputwasch & Färberei.**

Für meine längst bestehende Strohhutwäscherel übernehme ich alle Sorten Strohhüte zum Waschen, Färben und Jacouiren. Preis bei reiner Wasch und Appretur 30 fr., die zu färbenden Hüte per Stück 24 fr. Lieferzeit: innerhalb 14 Tagen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

**G. Sigel am Bahnhof.**

Schorndorf

**Lehrlings-Gesuch.**

Der Unterzeichnete nimmt einen mit guten Schulkennntnissen versehenen kräftigen soliden Menschen von rechtschaffenen Eltern in die Lehre.

Liebevoller Behandlung und Gelegenheit zur Ausbildung im Geschäft wird zugesichert.

Conrad Sigel,  
Weißschmied.

Welzheim.

**Gewerbe-Verein.**

Da die letzte Versammlung eingetretener Hindernisse wegen sistirt werden mußte, so findet der bereits angekündigte Vortrag am Donnerstag (2. März) statt.

Zugleich soll über die nöthigen Schritte zur Wiederaufnahme einer Fahrpostverbindung mit Schwend berathen werden.

Redaktion Druck und Verlag von G. L. Waterauer.

Welzheim.

**Heu und Oehmd**

bester Qualität

hat ca. 24 Ctr. zu verkaufen

Wilhelm Lohf.

Welzheim.

**Gewerbebank.**

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß die Monatsbeiträge am 1. März 1871 Vormittags an den Bankassier Kaufmann Lohf zu zahlen sind.

Welzheim.

**Gewässerte Stockfische,**

frische Sendung,

**1<sup>a</sup> holl. Häringe**

bei

Kaufmann Tag.

**Engl. Guß-Stahl-Bogen-**

(Wald-) Sägen in dreierlei Größen, alle Gattungen Spannsägen, sowie die erforderlichen Feilen hierzu empfiehlt, unter Garantie besten Stoffes

Kaufmann Tag.

**Nicht zu übersehen!**

Nächsten Freitag und Samstag den 3. und 4. März bin ich mit einer großen Parthie schöner Bayer-Schweine im Stern in Alsdorf und am darauffolgenden Sonntag und Montag im Köhle in Welzheim zu treffen, und setze dieselben zu möglichst billigem Preise dem Verkaufe aus.

Carl Oberdörfer,  
Schweinehändler aus Weissenburg.**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, der das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, kann gleich oder bis Georgii unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Schreinermeister Heim  
in Bartenbach.

Näheres zu erfragen bei

Schuhmacher Nade  
in Vorch.

Welzheim.

Einen Wagen guten

**D u n g**

hat zu verkaufen

Schuhmacher Bauer.